EVANGELISCHE
MARKUS
KIRCHEN
GEMEINDE
BERLIN-STEGLITZ

MARKUS

Ausgabe 1, Februar/März 2014

Nächstenliebe?

Kirchenasyl!

Foto: Rolf Handke_pixelio.de

Foto: Katharina Wieland Müller_pixelio.de

Auf ein Wort

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73,28 – Jahreslosung 2014

Heimat. Welches andere Wort setzt so viele tiefe Resonanzen in Gang? Egal, ob bei uns das Vorhandensein oder der Verlust von Heimat die Gefühle bestimmt, das Wort selbst löst zumeist in den tieferen Abgründen unseres Herzens ein Echo aus. Heimat ist viel mehr als nur unser Geburtsort. Heimat ist ein Ort oder ein Traum von einem Ort, an dem du eindeutig zu Hause bist. Ein Ort, an dem du das Gefühl hast, dort gehörst du hin. Einige von uns haben tatsächlich so einen Ort, der alle Sehnsucht stillen kann. Einen Ort der Zuflucht vor der Welt, eine Kraftquelle, die manchmal nötig ist, um der Welt wieder ins Gesicht blicken zu können. Es ist ein Ort, an dem du nicht alles erklären musst. Es ist ein Ort, an dem du auch mal für dich selbst sein kannst. Und mindestens in der Heimat unserer Träume ist es ein Ort, an dem du dich vollkommen akzeptiert fühlst, bedingungslos geliebt. Es gibt nicht viele Orte wie diese in der Welt, und doch braucht jeder von uns so einen Ort.

Gott nahe zu sein ist mein Glück. Die Autoren der Psalmen sprechen über Gott immer wieder so, als sei er diese Heimat, unverzichtbarer Schutz- und Trostort.

Was in unserer Jahreslosung ein wenig wellnessartig daher kommt, wie die Glücksprogramme von Kabarettisten oder die Versprechen der Werbung, hat dabei eine verstörende Vorgeschichte. Eben die Erfahrung, heimatlos zu sein. In einer Welt zu leben, die viel zu oft trostlos ist. In der ich schutzlos ausgeliefert bin. In der ich erlebe, dass es anderen scheinbar besser geht, obwohl oder gerade weil sie sich über alle Regeln des guten Miteinanders hinweg setzen. *„Sie leiden ja keine Qualen, ihr Leib ist gesund und wohlgenährt. Sie kennen nicht die Mühsal der Sterblichen, sind nicht geplagt wie andere Menschen. Darum ist Hochmut ihr Halsschmuck, wie ein Gewand umhüllt sie Gewalttat. Sie sehen kaum aus den Augen vor Fett, ihr Herz läuft über von bösen Plänen. Sie höhnen, und was sie sagen, ist schlecht; sie sind falsch und reden von oben herab. Sie reißen ihr Maul bis zum Himmel auf und lassen auf Erden ihrer Zunge freien Lauf. Darum wendet sich das Volk ihnen zu und schlürft ihre Worte in vollen Zügen. Sie sagen: «Wie sollte Gott das merken? Wie kann der Höchste das wissen?» Wahrhaftig, so sind die Frevler: Immer im Glück, häufen sie Reichtum auf Reichtum. Also hielt ich umsonst mein Herz rein und wusch meine Hände in Unschuld. Und doch war ich alle Tage geplagt und wurde jeden Morgen gezüchtigt. Hätte ich gesagt: «Ich will reden wie sie», dann hätte ich an deinen Kindern Verrat geübt. Da sann ich nach, um das zu begreifen; es war eine Qual für mich."* (Psalm 73,3-16)

Und dann, Beter, was ist dir dann passiert? Denn Du hast ganz offenbar deinen Schutzraum wieder gefunden, wenn du weiter schreibst: *„Bis ich dann eintrat ins Heiligtum Gottes und begriff, wie sie enden. Ja, du stellst sie auf schlüpfrigen Grund, du stürzt sie in Täuschung und Trug. Sie werden plötzlich zunichte, werden dahingerafft und nehmen ein schreckliches Ende, wie ein Traum, der beim Erwachen verblasst, dessen Bild man vergisst, wenn man aufsteht. […] Ja, wer dir fern ist, geht zugrunde; du vernichtest alle, die dich treulos verlassen. Ich aber - Gott nahe zu sein ist mein Glück. Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen."* (Verse 17-20.27-28)

Psalmbeter, das möchten wir auch erleben. Den Ort kennen, an den wir gehören und an den wir zurückkommen können. Nähe erleben. Ich weiß es schon: Diesem Ort kann sich auch der nahe fühlen, der Tausende von Kilometern entfernt ist. Ein Erinnerungsort, eine Heimat, die zum Schatz geworden ist, den ich manchmal bei bei mir trage und nach dem ich mich manchmal verzehre. Ob er uns offen steht in diesem Jahr?

Gott segne unser Suchen und Finden,

Pfn. Katrin Rudolph

Bericht aus dem GKR

Im Dezember fand die erste Sitzung des neu gewählten GKR statt. Die Themen der Sitzung waren Haushaltsplanung und verschiedene kleine Bauarbeiten in der Kita. Als Hauptpunkt des Abends fand die Wahl der Vorsitzenden des GKR statt. Uta Scholian wurde einstimmig gewählt. Stellvertreter laut Grundordnung ist Pfr. Wolfram Bürger, Pfn. Dr. Katrin Rudolph übernimmt das Amt der Kirchmeisterin. Die neu besetzten Ausschüsse des GKRs wurden gewählt und und der neue Haushaltsplan beschlossen. Die Vorbereitung der Weihnachtsgottesdienste und Feiern im Gemeindehaus waren ein weiterer Teil der Tagesordnung.

Die Januarsitzung begann mit der Vorstellung der Themen der Kreissynode und einer Aussprache darüber. Herr Tarun berichtete aus seinen Erfahrungen mit den Asylbewerbern in Steglitz und machte uns allen Mut zur weiteren Kontaktaufnahme mit Flüchtlingen. Die gleichzeitige Durchführung des traditionellen Sommerfestes und des 100-jährigen Jubiläums des Stadtparks fordert einige Änderungen in der Planung und wurde sehr lebendig diskutiert. Aufgrund ihrer jahrelangen Tätigkeit als Vorsitzende des GKR wurde Heidrun Borghardt zur Ehrenältesten ernannt. Frau Alt berichtete über die Verteilung des Basarerlöses. Frau Hoffmann wurde als Vorsitzende des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und Herr Linkermann als Vorsitzender des Personalausschusses bestätigt.

Michael Zwilling

Beratung und Hilfe für Flüchtlinge – Asyl in der Kirche Berlin e.V.

Im Jahr 2013 hat die Kirchenasylbewegung in Berlin ihren 30. Geburtstag gefeiert. Kirchengemeinden in Berlin haben über viele Jahre ihre Türen für Flüchtlinge geöffnet. So konnte ca. 2000 Menschen – Einzelpersonen und Familien – Schutz und Hilfe gegeben werden.

Seit 20 Jahren gibt es den Verein „Asyl in der Kirche Berlin e.V.“. Die Neuregelungen im Asylverfahren – der sogenannte Asylkompromiss – zu Beginn der 1990er Jahre machte eine verstärkte und professionelle Beratungsarbeit notwendig. So gibt es bis heute unter dem Dach der Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion ein Büro und eine Beratungsstelle mit einer Juristin.

Zwischen 80 und 100 Flüchtlingen suchen monatlich die Beratung auf. Mit Hilfe von Dolmetscherinnen für die serbokroatische und die arabische Sprache wird versucht, in Asyl- und Aufenthaltsfragen zu helfen, den Kontakt zu Rechtsanwältinnen und Behörden aufzunehmen und in sozialen Fragen zu beraten.

Asyl in der Kirche Berlin ist vor allem von Kirchengemeinden gegründet worden, die ihrerseits nach Beratung gefragt haben, wenn Flüchtlinge an die Türen ihrer Kirchen oder Gemeindehäuser geklopft haben. Aber auch einige Kirchenkreise und viele Einzelpersonen unterstützen diese Arbeit. Wir wünschen uns noch mehr katholische Mitarbeit, denn Asyl in der Kirche versteht sich als ökumenische Bewegung.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Unterstützung von Kirchenasylen. Ein Kirchenasyl bietet oft die letzte Möglichkeit, Flüchtlinge vor der Abschiebung zu bewahren. Eigentlich müsste es „Gemeindeasyl“ heißen, denn es ist die Entscheidung einer Kirchengemeinde, Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren. Ziel eines Kirchenasyls ist es, im Gespräch mit den Behörden eine Überprüfung des Einzelfalles zu erreichen.

Für solch ein Engagement braucht eine Kirchengemeinde nicht nur die Beratung von außen, sondern auch engagierte Menschen, die begleiten und besuchen, die Spenden sammeln und einkaufen – oder eben einfach nur da sind. Dafür ist es gut, in der Region eines Kirchenkreises nach Partnergemeinden zu suchen und langfristig eine Zusammenarbeit für Flüchtlinge zu besprechen.

Bitte überlegen Sie in Ihrer Kirchengemeinde einmal, wer für diese gute Sache ansprechbar wäre. Die Erfahrung zeigt, dass sich immer wieder Menschen finden, die das Engagement für Flüchtlinge als ein wichtiges Zeichen von Christ- und Kirchesein sehen und zum Teil auch ganz

neu dazukommen. Durch Kirchenasyl und andere Formen der Hilfe entsteht Gemeindeaufbau. Eine echte Chance für jede Gemeinde.

Asyl in der Kirche versteht sich auch als Lobbygruppe für Flüchtlinge in Berlin. Mit Aufrufen zur Solidarität wenden wir uns an die kirchliche und nichtkirchliche Öffentlichkeit, gerade in diesen Monaten auch für die Flüchtlinge auf dem Oranienplatz oder für die Flüchtlinge in der Abschiebungshaft. Dazu gehört die Unterstützung in Einzelfällen genauso wie die Mitarbeit bei der Suche nach politischen und juristischen Lösungen.

Die Forderungen nach Aufhebung der Residenzpflicht und des Arbeitsverbotes sowie der Verpflichtung für Asylsuchende und „Geduldete“, in Sammelunterkünften leben zu müssen, halten wir für richtig. Wir kommen gerne auch in Ihre Gemeinde, um mit Ihnen die Situation der Flüchtlinge zu besprechen oder mit Ihnen gemeinsam für und vielleicht auch mit den Flüchtlingen Gottesdienst zu feiern.

Zuletzt sei noch auf die Gruppe der Ehrenamtlichen bei Asyl in der Kirche Berlin hingewiesen: Die Gruppe „Weltweit“ begleitet Flüchtlinge zu Behörden und bietet in zwei Flüchtlingsheimen Deutschunterricht an. Wer in der eigenen Kirchengemeinde keine Möglichkeit sieht, sich um Flüchtlinge in der Nachbarschaft zu kümmern, der oder die ist herzlich in die Weltweit-Gruppe eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kirchenasyl-berlin.de. Dort sehen Sie auch den aktuellen Spendenaufruf. Wir sind ständig auf Spenden für Einzelfälle oder auf Ihre Kollekten angewiesen, um die Beratungsstelle in guter Qualität aufrecht zu erhalten. Wenn Sie uns ansprechen wollen, dann nehmen Sie gerne Kontakt auf unter info@kirchenasyl-berlin.de. Vielen Dank im Voraus für Ihr Interesse.

Ihr Pfarrer Bernhard Fricke
Vorsitzender von Asyl in der Kirche Berlin e.V.

In unserem GKR sind Karin Jander und Dennis Koselowsky Kontaktpersonen für „Asyl in der Kirche“.

Haben Sie ebenfalls Interesse an der Mitarbeit? Dann wenden Sie sich über die Küsterei an die beiden.

Monatslieder

Unter der Rubrik „Nächsten- und Feindesliebe“ findet sich das Monatslied für den Februar: „Brich dem Hungrigen dein Brot“ (EG 418).

Die ersten zwei Verse fordern dazu auf, sich um den Mitmenschen zu bemühen, mit ihm zu teilen, bezugnehmend auf einen Vers bei Jesaja. Dankbar wird auf Jesus verwiesen – als „des Lebens Brot“ –, dass er für uns da ist.

Der Schluss-Vers nimmt in einer Variante noch einmal die erste Textzeile auf und spricht die Hoffnung aus, dass einst Alle mit Jesus an einem Tisch sitzen.

Text (Martin Jentzsch) und Melodie (Gerhard Häußler) entstanden in den 1950er Jahren. Die Melodie nimmt starken Bezug auf alte Kirchentonarten, ist aber fast komplett sehr regelmäßig gebaut.

In dem Lied für den März „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ (EG 430) ist in vielfältiger Form die Bitte um den Frieden der rote Faden. Die Mächtigen gewinnen, Furcht wird stärker, Glauben und Liebe haben nicht das Gewicht, das ihnen zusteht. In der 3.Strophe wird Jesus selber als Vorbild vor Augen geführt, ein Vorbild, das uns Mut machen soll zu Ehrlichkeit und Frieden.

Eine eigene Melodie zu diesem Text von Jürgen Henkys (1980) gibt es nicht, sondern er wird auf die vertraute Melodie „Befiehl du deine Wege“ gesungen.

Friedemann Gottschick

KANTOREI DER MARKUSKIRCHE

Kantorei im Gottesdienst:

23. Februar., 11 Uhr

23. März, 11 Uhr

Der Shanty Chor Berlin

Am Freitag, dem 22.11.2013 hatte der Shanty Chor Berlin seinen großen Auftritt mit 41 Sängern inclusive sieben begleitende Musiker.

Die verschiedenen Lieder wurden von einem Chormitglied humorvoll moderiert. Die Kirche war gut gefüllt, und es herrschte beste Stimmung.

In der Pause kam man ins Gespräch. Die Chormitglieder waren von der Akustik in unserer Kirche sehr angetan, und es wird überlegt, bei uns Aufnahmen für eine nächste CD zu machen.

Am Schluss gab es die von den Zuhörern durch großen Beifall eingeforderten Zugaben. Es war eine „ Swinging Church“.

Foto: G.-H. Tarun

Wir werden den Chor, zusammen mit einem zweiten Shantychor am Samstag, dem **11.10.2014**, erneut in unserer Kirche begrüßen können.

Weitere Veranstaltungstermine in 2014 entnehmen Sie bitte unserer Markuszeitung und den Infos über Flyer und in den Regionalzeitungen.

G.-H. Tarun

für die AG Kultur in der Markuskirche

The Gospel Friends

Rück- und Ausblicke zum Jahreswechsel

Am 20. September 2013 feierten The Gospel Friends ihr zehnjähriges Bestehen in der voll besetzten Markuskirche mit einem bunten Programm aus Spirituals der ersten Jahre, Lieblingssongs von besonderen Auftritten und spirituellen Liedern aus dem Sommerworkshop. Sehr herzlich möchte ich mich für die zahlreichen Glückwünsche, besonders auch für die tolle Begrüßungsrede von Pfarrer Isbert Schultz-Heienbrok und den herzlichen Segen unserer Pfarrerin Katrin Rudolph bedanken!

Ein besonderes Erlebnis war unser Auftritt beim MANEO Charity Dinner im Quatsch-Comedy-Club am 28. Oktober. Nachdem ich als Vertreterin der Berliner Gospelszene in den Vorstand des Evangelischen Chorverbands gewählt worden war, erhielten The Gospel Friends die Aufgabe, den Chorverband bei dieser Veranstaltung des Toleranzbündnisses für Homosexuelle zu repräsentieren. Bei unserem Lied „Joyful“ aus Sister Act wurden wir zum ersten Mal von unserem neuen Pianisten Stanley Schätzke begleitet. Danach hatten wir Gelegenheit, u.a. einen Sänger der komischen Oper, ein Ensemble des Friedrichstadtpalastes, Gaby Decker und Judy Winter auf der Bühne zu erleben.

Ein berührender Auftritt war auch unser Weihnachtskonzert in der Blindenwohnstätte Kniesehaus in der Stindestraße am ersten Advent. Obwohl die Generalprobe wegen der Sturmwarnung am 6. Dezember ausfallen musste, gelang es uns noch, in zwei Stunden vor dem Auftritt unser Programm auf den Punkt zu bringen. Die liebevoll aufgebaute Kaffeetafel, an der wir uns vor und nach dem Auftritt bedienen durften, stärkte unsere Nerven und freute uns sehr. Einzelne der Bewohner meldeten sich gleich an, uns bei unserem nächsten Auftritt einen Rückbesuch abzustatten.

Dazu laden wir auch Sie alle sehr herzlich ein: Am Sonntag, den **2. März** um 11 Uhr gestalten wir zusammen mit dem Team der Rendez-Vous-Gottesdienste einen Gospelgottesdienst in der Markuskirche! Besonders junge Männer unter 40 Jahren sind herzlich eingeladen, uns noch mit ihrem Gesang zu unterstützen! (Informationen unter Tel. 855 42 67 oder www.the-gospel-friends.de)

Schließlich möchte ich es nicht versäumen, unserer lieben ehemaligen GKR-Vorsitzenden Heidi Borghardt sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken, der über so viele Jahre auch oft unserem Gospelchor galt! Von ganzem Herzen begrüßen wir unsere Mitsängerin Uta Scholian in ihrem neuen Amt und wünschen beiden alles alles Gute!

Antje Ruhbaum

Veränderungen

Es ist ihr nicht leicht gefallen, aber sie hat ihre Entscheidung früh getroffen und diejenigen, die versuchten, sie zum Weitermachen zu motivieren, hatten keinen Erfolg.

Weitere sechs Jahre, zumal als Vorsitzende des GKR, wollte sie nicht mehr. Ein halbes Leben im GKR und davon knapp 20 Jahre als Vorsitzende, d.h. Ehrenamt rund um die Uhr oder wie es Pfarrer Bürger im Dankgottesdienst für unsere Ehrenamtlichen formulierte: „Es geht uns hier ein Vollzeitkraft verloren".

Heidi Borghardt hatte für alle in der Gemeinde ein offenes Ohr, vertrat die Markus-Gemeinde im Kirchenkreis und über die Kirchenkreisgrenzen hinaus. Ihr Pflichtbewusstsein und ihr vorbildliches Auftreten, verbunden mit einer erfreulichen Neugier für Reformbestrebungen in unserer Kirche machte sie in der Synode und in unzähligen Arbeitskreisen zu einer unverzichtbaren Teilnehmerin.

Und es gab in Heidi Borghardts Amtszeiten haufenweise Veränderungen, wie z.B. Verringerung der Pfarrstellen, Sprengelbildung, Beendigung der Gottesdienste im Bunten Haus, Sanierung der Kirche usw.

Als Frau Lutz ihre Kirchmeisterstelle aus gesundheitlichen Gründen abgab, übernahm sie wie selbstverständlich auch diese Aufgaben. Die Finanzen der Gemeinde lagen ihr sehr am Herzen. Auch da zeigte sie ein hohes Maß an Verantwortung und wurde unter Umständen auch sehr deutlich, wenn sie die Verantwortung bei Anderen vermisste.

Sie hatte den Anspruch, für uns alle ein Vorbild zu sein. Da, wo unsereins auch mal Termine „sausen" ließ, zwang sie sich zur Disziplin. Kein Kirchenkonzert, kein festlicher Gottesdienst, keine Ehrung in der Gemeinde fand ohne die Vorsitzende statt. Das ist auch ein ungeheurer Druck, dem sie sich da aussetzte. Andere Termine, z.B. in der eigenen Familie, kamen dabei oft zu kurz. Und da sie um ihre Arbeit wenig Aufsehen machte, hielten Viele dies für selbstverständlich. Das hundertfache „Danke schön" in den letzten Tagen hätte sie sich vielleicht auch mal so zwischendurch gewünscht.

Foto: G.-H. Tarun

Ich denke, der Rückzug vom Vorsitz und aus dem GKR wirkt für sie befreiend. Nun kann sie ohne Verpflichtungen in der Gemeinde Dinge tun. die ihr schon länger am Herzen liegen. Und nicht zu vergessen, auch Enkelkinder brauchen die Oma.

Keine Sorge, Heidi Borghardt wird der Gemeinde erhalten bleiben. Dafür hat sie hier und im Kirchenkreis viel zu viele Kontakte und Freundschaften. Bleibt zu hoffen, dass alle ihre Wünsche in der Zukunft in Erfüllung gehen.

Alles Gute, Heidi!

Uli Mattisseck

Die neue Vorsitzende des Gemeindekirchenrates

Im Dezember hat der Gemeindekirchenrat eine neue Vorsitzende gewählt. Mit dem Ausscheiden von Heidi Borghardt aus dem GKR geht eine Ära zu Ende. Vielen Dank, liebe Heidi, für deine Ideen, dein Engagement, dein Lachen!

Ich bin die Neue. Ich heiße Uta Scholian, bin 46 Jahre alt, verdiene mein Geld als Versicherungs-Fachwirtin in der Kfz-Schadensabteilung einer Versicherung und habe fast mein ganzes gemeindliches Leben in meiner Lieblingsgemeinde, in Markus, verbracht.

Ich bin im Kiez aufgewachsen, besuchte die Markus-Kita und die Markus-Grundschule, wurde in unserer Kirche getauft und konfirmiert.

Mein Herz hängt an den Gottesdiensten, am Miteinander. Ich mag neue Formen des Gottesdienstes, manches probieren wir in den Rendez-Vous-Gottesdiensten aus, und fühle mich auch heimisch in klassischen Sonntagsgottesdiensten.

Mein Lieblingsbild von Gemeinde: „Viele Glieder – ein Leib". Das finde ich toll: Eine Gemeinde, in der Menschen miteinander reden und streiten, um Lösungen ringen, ihre Unterschiedlichkeit erhalten, offen sind für Neues und Neue und doch gemeinsam am Gemeinde-Strang ziehen.

Falls ich nicht gerade in der Gemeinde bin oder arbeite, singe ich gerne in unserem Gospelchor, treffe mich mit Freunden oder lese. Meine Empfehlung für Krimi- und Bretagne-Fans: Bruno, Chef de police von Martin Walker.

Die Arbeit in einer Gemeinde wird ja nicht allein von der GKR-Vorsitzenden gemacht. Damit es gelingen kann, kommt es auf alle, auf die Gemeindeglieder, die Ehren- und Hauptamtlichen an. Manches wird der neue Gemeindekirchenrat beibehalten, manches werden wir anders machen. Ich bin gespannt, wohin uns die Zukunft bringen wird. Und ich bin zuversichtlich, dass wir im Hören, im Zuhören, im Nachfragen und im respektvollen Miteinander eine lebendige Gemeinde sein werden.

Ihre Uta Scholian

„Wasserströme in der Wüste"

Freitag, 7. März –
Weltgebetstag 2014

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling" verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: *Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste (Jesaja 41, 18ff)*. Rund um den Erdball werden sich am Freitag, den **7. März 2014**, die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen.

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick.

In Steglitz und Lichterfelde laden wieder Frauen aus sechs Gemeinden gemeinsam ein: Berliner Mennonitengemeinde, Altkatholische Gemeinde, Ev. Patmos-Gemeinde, Ev. Markus-Gemeinde, Ev. Paulus-Gemeinde und Ev. Freikirchliche Gemeinde Bethel.

Wir beginnen um 17.30 Uhr mit Informationen über das Land, um 18.00 Uhr gibt es einen ägyptisch-inspirierten Imbiss, und um 19.00 Uhr beginnt dann der Gottesdienst.

Ort: Ev. Freikirchliche Gemeinde Bethel, Schillerstraße 26, 12207 Berlin-Lichterfelde-Ost.

Herzliche Einladung.

Brigitte Tobehn
WGT-Vorbereitungsteam

Lebt als Kinder des Lichts

Haben Sie ihn schon gesehen, unseren neuen Fürbittleuchter, vorne rechts an der Säule in der Kirche? Kurz vor Weihnachten hat uns der Bildhauer Karl Menzen das gute Stück gebracht, das er für uns entworfen hat.

Wir haben Herrn Menzen in seinem Atelier in Neukölln besucht und bei der Arbeit des Lamellenbiegens beobachten können. Der metallische Geruch, das Fauchen des Schweißbrenners, mit dem der Stahl biegsam gemacht wird – beeindruckend!

Wir wollen Sie nun einladen, unseren Fürbittleuchter in Besitz zu nehmen: ein Licht anzuzünden in der Dunkelheit oder in der Freude, zur Ruhe zu kommen, ein Gebet zu sprechen, für ihre Lieben zu bitten. Gelegenheit dazu finden Sie während der Offenen Kirche am Samstag von 10 - 12 Uhr, vor und nach den Gottesdiensten sowie in den Rendez-Vous-Gottesdiensten.

Uta Scholian

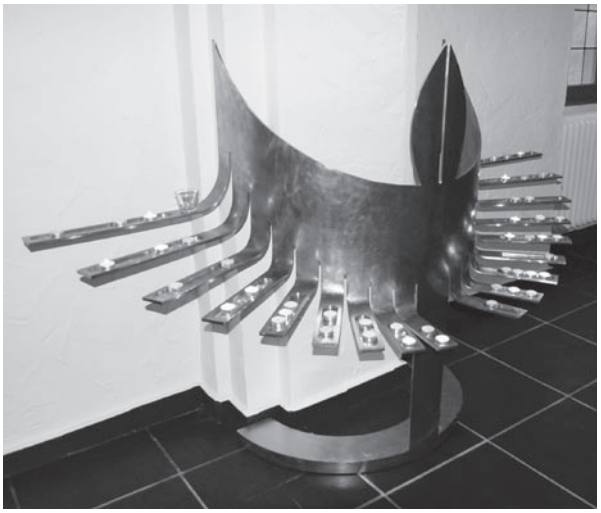


Foto: G.-H. Tarun

Foto: Uta Scholian

Sieben Wochen ohne…

Nun ist wieder soweit: Zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag fasten die Christen. „Selber denken!" lautet das Motto der diesjährigen Fastenzeit, und das passt im doppelten Sinne, denn nirgendwo ist vorgeschrieben, wie es denn aussieht, dieses Fasten. Man muss nicht hungern bis zur Ohnmacht. Man muss sich nicht quälen oder gar seine Gesundheit aufs Spiel setzen. Es geht vielmehr darum, einmal sieben Wochen anders zu leben, als die restlichen Wochen im Jahr. Vielleicht bewusster. Vielleicht nachdenklicher. Jeder kann frei entscheiden, wie er sein persönliches Fasten gestaltet, er muss nur „selber denken".

Hier erzählen ein paar Mitglieder unsere Gemeinde, wie ihr persönliches Fasten aussieht.

„Ich verzichte 7 Wochen lang auf Süßigkeiten, weil ich andere Nervennahrung erproben möchte."

Edeltraud Flindt,
Leiterin der Markus-Kita

„Meine Frau und ich wollen sieben Wochen lang auf Süßigkeiten verzichten. Das ist besonders für mich äußerst schwer."

Uli Mattisseck,
Kirchenältester

„Ungeschminkt. Ich verzichte 7 Wochen auf Wimperntusche, Lidschatten, Kajal und Lippenstift, weil mir das wirklich schwer fällt."

Corina Schukraft-Wadle, Mitarbeiterin in der Krippe der Markus-Kita.

„Ich verzichte 7 Wochen lang auf das Fernsehen und nutze die Zeit der Ruhe, um mich zu besinnen, die Gedanken schweifen zu lassen, mehr zu lesen und in die Natur zu gehen."

Bettina Schmaling, Küsterin

„Ich verzichte 7 Wochen lang auf Angst, weil ich meine von Gott gegebenen Talente entfesseln möchte."

Sebastian Hoffmann,
Thomas-Messen-Rapper
und GKR-Mitglied

„Mein Verzicht zur Fastenzeit? Weniger mitzumachen, nicht überall dabei sein zu müssen. Der Anfang ist die Fastengruppe, an der ich dieses Jahr nicht teilnehmen werde."

Christa Pirwaß, Kirchenälteste

„Seit vielen Jahren verzichte ich in der Fastenzeit auf eine liebe Gewohnheit. Mal ist es das Gläschen Wein am Abend, mal die geliebten Erdnüsse. Und immer begleitet mich der Fastenkalender der Aktion „7 Wochen ohne" mit einem Thema zum Über-sich-Nachdenken. Dieses Mal ist es: Selber Denken, sieben Wochen ohne falsche Gewissheiten. Ich bin gespannt, was mir diese Wochen wieder an neuen Erkenntnissen über mich bringen werden."

Johanna Hoffmann, Kirchenälteste

„Ich verzichte nicht sieben Wochen lang auf eine Sache. Mit meinen Eltern zusammen stelle ich eine Liste auf. Immer von Mittwoch bis Dienstag verzichte ich auf eine Sache, z.B. Computer spielen oder Fernsehen, Süßigkeiten oder Fleisch. Selbst eine Woche kann ganz schön lang sein."

Fredrik Heinecke (10)

„Ich versuche, dieses Jahr wieder auf Kaffee zu verzichten. 7 Wochen ohne Kaffee, das heißt für mich auch, Tempo aus meinem Leben nehmen, mich besinnen, seelisch und körperlich zur Ruhe finden."

Susanne Heinecke

Selber denken!

7 Wochen ohne falsche Gewissheiten – das Motto klingt so selbstverständlich, erweist sich aber in der Praxis als Herausforderung. Denn wenn wir uns in der Fastenzeit darin üben wollen, geht es nicht um sieben Wochen Vernunftherrschaft. Es kann, im Gegenteil, ganz schön unvernünftig sein, selber zu denken.

Es geht dabei um einen neuen, eigenen Blick auf die Dinge – um vielleicht denkend sich selber und die Welt neu zu entdecken. Die Bibel benennt es so: *Mehr als auf alles andere achte auf deine Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben* (Sprüche 4,23).

Wer Entdeckergeist, Ketzermut und viel Freude an eigenen Denk-Abenteuern hat, ist herzlich eingeladen zu unserem diesjährigen Fastengruppentreffen immer mittwochs vom **5. März bis 16. April**.

Interessenten melden sich bei Ingrid Knuth,

Tel: 768 07713 oder
E-Mail: I.u.K.Knuth@t-online.de

Gewählt! Und nun?

Obwohl ich mich noch gar nicht so „alt" fühle, bin ich nun „Kirchenältester", weil viele von Ihnen mich dazu gewählt haben. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in mich!

Der neue GKR hat sich bereits konstituiert. Ich denke, wir sind eine gute Mischung aus erfahrenen, alt gedienten Kirchenältesten und „blutigen", aber tatendurstigen Anfängern. Es ist zu spüren, dass diesem neuen GKR viel Anfang innewohnt. Nach der fast zwei jahrzehntelangen Führung des GKR durch Heidrun Borghardt zeichnet sich nun wohl so etwas wie ein neues Zeitalter ab. Heidrun Borghardt hat diesen GKR sehr geprägt, viele Lasten geschultert und es ist allenthalben spürbar, dass diese Lücke schwer zu schließen ist.

Gegenwärtig lerne ich noch jeden Tag dazu. Ich bin erstaunt, wie viele Ausschüsse und Gremien es gibt, die wir „bespielen" müssen. Viele Abläufe und organisatorische Zusammenhänge sind mir noch nicht klar. Aber ich habe auch schon viele Gemeindemitglieder kennengelernt, die sich im Verborgenen, ganz ohne jedes Mandat, für die Gemeinde in einzelnen Bereichen engagieren. Und ich denke, so muss es auch sein: Der GKR kann nur steuern und koordinieren, die Gemeinde sind wir alle, und jeder kann sich ins Gemeindeleben einbringen.

Ich habe mich für den Öffentlichkeitsarbeits-Ausschuss gemeldet, denn es ist mir ein Anliegen, dass die ehrenamtliche Arbeit dieser Menschen stärker wahrgenommen wird. Es wäre schön, wenn dadurch Menschen, die sich gerne auch in irgendeiner Form engagieren wollen, die aber eine Scheu haben, weil sie vielleicht niemanden kennen oder sich nicht aufdrängen wollen, der Zugang erleichtert würde. Mit Gottes Hilfe wird es gelingen.

Jens-Peter Wilke

Informationen über den Freundeskreis der Markuskirche

Der Freundeskreis ist 1953 im Rahmen des Wiederaufbaues der Markuskirche gegründet. Heute hat der Verein 30 Mitglieder – Verstärkung tut dem Verein gut. Aktuell hat der Freundeskreis die neuen Antependien in den liturgischen Farben weiss und grün finanziert. Bei Interesse oder Rückfragen können sie sich an Herrn Tarun oder Herrn Michael Tybussek wenden. Es gibt auch eine Homepage (www.freundeskreismarkuskirche.de), die sich vor allem dem Thema Sanierung und Renovierung der Markuskirche im Jahr 2012 widmet.

Der Jahresbeitrag beträgt 30,- €.
IBAN: DE14 1001 0010 0082 6701 02
BIC: PBNKDEFFXXX

Michael Tybussek

Luther auf Briefmarken – Ein Sammelobjekt

Liebe Leserinnen und liebe Leser, wir haben schon Weihnachten und Bescherung hinter uns, und die Silvesternacht, die manchmal so hell und laut in Berlin wird, ist auch vergangen. Es war mir immer eine große Freude, wenn ich als Kind als Weihnachtsgeschenk ein Briefmarkenalbum bekam. Wahrscheinlich hat jemand in unserer heutigen Markus-Gemeinde auch so ein Geschenk bekommen? Das früher am meisten verbreitete Hobby verliert seine Anhänger allmählich. Es ist nicht schlecht, die Zeit läuft und neue Sammelgebiete und Passionen werden entdeckt. Aber was für eine hinreißende Weltreise unternimmt der Sammler, wenn er sein Album aufschlägt! Winde der Sahara und tropische Regenfälle, Militärparaden und Weihnachtsmusik! Alles, wirklich alles, findet der aufmerksame Beobachter und Forscher auf Marken. Einige Marken sind weltberühmt und kosten ein Vermögen. Die romantisch klingenden Namen, wie „Black Penny", „Blaue Mauritius" oder „Sachsen Dreier" gehören den seltensten und teuersten Briefmarken der Geschichte. Wir Christen finden aber in unseren Sammlungen immer auch Motive, die unseren Glauben begleiten. Mehrere Länder drucken zu Weihnachten jedes Jahr schöne Briefmarken, die uns freuen, wenn sie auf Grußkarten geklebt sind. Kirchen und Klöster, Ikonen und viele andere religiöse Motive findet man auf Marken. Und natürlich ist auch der große Reformator, Dr. Luther, in Alben zu sehen. Eine der ersten Briefmarken mit Lutherbild der Nachkriegszeit erschien im Saarland 1951, damals Provinz Saar unter französischer Verwaltung. Die Marke ist dem Reformationsjubiläum an der Saar gewidmet, und wir sehen Dr. Luther und Johannes Calvin darauf. Kurz danach schenkte uns auch die Bundespost die Möglichkeit, das Bild Luthers auf der Briefmarke zu entdecken. Genau zur Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover 1952 kam die Briefmarke zum Verkauf an die Postschalter. Auch die Gemahlin des Reformators, Katharina von Bora, „verdiente" sich eine Briefmarke zum 500. Geburtstag im Jahre 1999. Einige Jahre früher, aber auch zum 500. Geburtstag, zur Freude der Sammler „drüben", kam die ganze Serie der Briefmarken „Martin Luther Ehrung 1983" in der DDR zur Welt. Und weil wir unsere Artikel als Reise und Zeitberichte empfinden, fahren wir nach Südamerika… Und finden im fernsten Surinam (ehemals niederländische Kolonie) zwei schöne Briefmarken aus dem Jahre 1983 zum Geburtstag Martin Luthers.

Ich wünsche Ihnen allen viele schöne und gesunde Tage im neuen Jahr und viel Spaß auf unseren weiteren Reisen!

Michael Zwilling

Die Freiheit ist und bleibt ein hohes Gut in den USA. Zu ihren Fundamenten gehören neben der unabhängigen Rechtsprechung die freie Religionsausübung, das Wahlrecht, die politische Willensbildung und eine freie Presse.

Tanz gegen Parkinson

Sie haben Parkinson? – Ich auch.

Früher haben Sie gerne getanzt? – Ich auch.

Sie sind der Meinung, das geht nicht mehr?

Der Meinung bin ich nicht, und deshalb möchte ich Sie einladen zum Tanz gegen Parkinson, um zu beweisen, dass es doch geht.

Ich möchte mit Ihnen Gelerntes und Vergessenes wieder aufleben lassen. Ich möchte mit Ihnen wieder einen langsamen Walzer tanzen, einen Tango oder Cha Cha Cha.

Ich kenne Herrn Parkinson nunmehr seit gut 15 Jahren und weiß, dass er das Tanzen nun ganz und gar nicht mag. Bieten wir ihm die Stirn und probieren wir, wie es ist, sich in die Bewegung und den Rhythmus der Musik fallen zu lassen. Ich habe an mir selbst feststellen dürfen, dass meine Bewegungen in diesen 2 Stunden flüssiger sind. Dieses Gefühl möchte ich an Sie weitergeben.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Ich bin kein ausgebildeter Tanzpädagoge. Ich habe lange Turnier getanzt – mit einigen Erfolgen. Meine Schritte und Programme beherrsche ich heute noch. Wir werden keine Meisterschaften oder ähnliches anstreben. Kommen Sie doch einfach mal vorbei mit Partner/in. Sollten Sie allein kommen, so ist das kein Problem, sollten Sie einen Rollator benötigen, bringen Sie ihn mit. Wir machen was draus.

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 18 Uhr, im Saal des Gemeindehauses, die Tanzgruppe beginnt am 12. Februar.

Es fallen keine Kosten an. Kontakt:
Tel. 325 958 32, E-Mail: just-fun46@gmx.de

Ich freu mich auf Sie, Wilhelm Wiards

Noch freie Plätze in neuen

PEKiP Gruppen!!

PEKiP fördert die Entwicklung von Säuglingen –Spiel und Spaß für die ganz Kleinen!

Beim wöchentlichen Treffen in der Gruppe nehmen sich die Eltern Zeit, mit ihrem Kind zu spielen. Außerdem können die Eltern und die Babys untereinander Kontakte knüpfen. PEKiP ist für alle Kinder geeignet, auch für Frühgeborene nach Absprache mit dem Arzt.

Donnerstag, den **6. Februar 2014**, beginnen um 9.30 und 11.15 Uhr zwei neue PEKiP-Kurse mit der Kursleiterin Sigrid John für Eltern mit Kindern, die im August und September sowie Oktober und November 2013 geboren sind.

Kursgebühren: 65 Euro für 10 Treffen
Ort: Gemeindehaus, Albrechtstraße 81 a
Anmeldung telefonisch bei Susanne Hahn
Tel.: 794706-26

Von New York nach San Francisco – ein Reisebericht

Drei Monate verbrachten wir in der ersten Jahreshälfte 2013 in den USA. Dies geschah im Rahmen einer Studienzeit. Die Herausforderungen, vor denen die Kirchen heute stehen, waren ein Thema der Reise. Während der weiten Reise von der Ost- zur Westküste besuchten wir auch Gemeinden unserer Partnerkirche, der United Church of Christ.

Wir sahen viel – grandiose Landschaften, freundliche Menschen, bittere Armut und großen Reichtum. Wir sprachen mit Pfarrerinnen und Pfarrern, mit Christen und Juden und Native Americans. Wir lebten einige Tage im Haus eines Navajo- Indianers, und wir versuchten, mit unseren Eindrücken das Land besser zu verstehen.

Über unsere Impressionen wollen wir gerne sprechen und laden Sie herzlich ein zu einem Bericht über unsere Reise am **Dienstag, dem 25. Februar,** 19.00–20.30 Uhr in der Kapelle der Markuskirche, Karl-Stieler-Straße 8a. Bei einem Glas kalifornischen Weines werden wir Ihnen ein paar Bilder zeigen und Ihnen berichten, was wir erlebten.

Wolfram und Karin Bürger

Rendez-Vous im Gottesdienst

Herzlich Willkommen zum Rendez-Vous im Gottesdienst

„Ene, mene, miste, es rappelt in der Kiste. Ene, mene, meck, und du bist weg!“

Ihre Gegner, ihre Feinde wünschen die meisten Menschen am liebsten zum Teufel. Das passt zum Erkennungslied aus der Rappelkiste. Das Wegwünschen ist bestimmt eine Lösung, aber die beste? Entwickelt sich auch etwas zwischen Feinden? Mit denen möchte ich ja eigentlich nichts zu tun haben. Und was entwickelt sich, wie entwickelt es sich? Und was passiert in den Beziehungskisten zwischen Liebenden, zwischen Freunden?

Welcher Art die Beziehung zwischen Feinden ist, werden wir am **2. Februar** feststellen. Den Gottesdienst werden wir gemeinsam mit Pfarrerin Katrin Rudolph vorbereiten.

Am **2. März** werden wir, ebenfalls mit Katrin Rudolph, die Beziehungskiste zwischen Liebenden, zwischen Freunden öffnen. Wenn es um Freunde geht, dürfen die Gospel Friends nicht fehlen. Freuen Sie sich auf einen dynamischen, besinnlichen, fröhlichen und musikalischen Gospelgottesdienst.

Sie sind neugierig auf unsere nächsten Beziehungskisten geworden, wollen einen Gottesdienst mitgestalten? Dann sind Sie herzlich zu unserem nächsten Vorbereitungstreffen eingeladen. Den Termin erfahren Sie bei Uta Scholian (Tel: 7964236 mit AB).

Uta Scholian

J2 JUNGE GEMEINDE MARKUS BERLIN

Gott – eine Realität?

„Die JUNGE GEMEINDE MARKUS lädt Jung und Alt (!) zur nächsten Mehrgenerationen-Gesprächsreihe an drei Mittwochabenden ein:

Gott – eine Realität?

Verschiedene Möglichkeiten, Gott zu sehen

Manche sehen Gott als Person, andere als Prinzip, die nächsten als Projektion. Ist das zeitabhängig und hat etwas mit Weltbild und Wirklichkeitsverständnis zu tun? Wie steht es mit unseren eigenen Gottesvorstellungen?

Nach kurzen Eingangsstatements soll es wie immer vor allem um einen angeregten Austausch gehen.

Wann: **12.2., 19.2. und 26.2.2014,** jeweils 18:30 Uhr
Wo: Jugendetage, Gemeindehaus Albrechtstraße 81/82

Wir freuen uns wieder auf interessante Gespräche.

Ein neues Jahr – ein neuer Anfang

In der Zeit vom 27. Januar bis 22. März findet in diesem Jahr für vier Konfirmanden aus unserer Gemeinde das Praktikum in der Markus-Kinderkirche statt. Wir freuen uns auf die tatkräftige Unterstützung in den Kindergottesdiensten am **2. Februar** und **2. März**, aber auch beim Kinderbibeltag am **8. März**.

Das neue Jahr bringt aber auch Veränderungen im Kindergottesdienst. Ab März findet dieser wieder am 1. und 3. Sonntag im Monat statt. Bis zu den Sommerferien werden wir gemeinsam auf Entdeckungsreise in der Bibel gehen. In den Geschichten, die wir gemeinsam hören wollen, wird es immer um ein anderes Tier gehen. Wer Lust hat, kann sich ab 15. März auf der Internetseite der Markus-Gemeinde informieren, um welches Tier es sich handelt. Vielleicht hat ja der eine oder andere auch das passende Kuscheltier zu Hause. Diese könnt ihr gerne in den Kindergottesdienst mitbringen.

Damit wir dieses Angebot dauerhaft aufrechterhalten können, suchen wir Mitstreiter. Jeder, der Freude an der Arbeit mit Kindern hat, ist herzlich willkommen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Susanne Heinecke, kinderkirche@markus-gemeinde.de

Susanne Heinecke

Kinderbibeltag und Familiengottesdienst

Kinder zwischen 3 und 10 Jahren kommen am **Samstag, 8.3.** um 10.30 Uhr mit ihren Eltern in die Markuskirche. Die Eltern können bleiben oder bis 14.30 Uhr etwas anderes unternehmen. Erzieherinnen und Erzieher der Kita sowie das Kindergottesdienst-Team werden mit den Kindern in altersspezifischen Gruppen arbeiten. Zwischendurch gibt es ein Mittagessen.
Zum Abschluss treffen sich alle im Altarraum zum Abschlusssegen.

Am **Sonntag, 9.3.**, feiern wir dann mit Kindern und Eltern um 11 Uhr einen Familiengottesdienst. An diesem Sonntag beginnt die Passionszeit. Wir wollen uns bewusst machen, was wichtig ist in unserem Leben und worauf man getrost verzichten kann.

Zu beiden Veranstaltungen laden wir sehr herzlich ein und bitten um vorherige Anmeldung für die Teilnahme am Kinderbibeltag: buerger@markus-gemeinde.de, Tel. 79470631.

Wolfram Bürger

Paulchen und die Schneeflocke Clara

Kalt! Brrr – war das kalt. Paulchens Zähne klapperten, und seine Füße waren eisig kalt und blau. Wie doof er dieses Wetter fand. Wo war die Sonne? Wo die bunten Frühlingsblumen? Und vor allem, wo war das Wasser geblieben? War er etwa der einzige Regentropfen auf der ganzen Welt? Paulchen musste schniefen. Wie ihn dieses Weiß nervte, überall war Schnee und Eis, und es war soo kalt. Frierend und traurig lief er durch die verschneite Landschaft. Müde und erschöpft verkroch er sich in eine kleine Baumhöhle und schlief ein. Plötzlich kitzelte ihn etwas an der Nase, kalt und weich. Hatschi, Paulchen wurde durch sein Niesen wach. Und staunte. Wer war denn das? Was saß da wohl vor ihm? Es hatte ein weißes dünnes Kleid an, hatte blonde Locken und einen kleinen Stab in der Hand. Damit hatte es ihn gekitzelt. „Hallo“, stotterte Paulchen, „Wer bist du?“ „Hallo“, sagte es mit einer zarten Stimme. „Ich bin Clara. Und wer bist du?“ – „Paulchen heiße ich. Und ich bin ein Regentropfen!“, fügte er stolz hinzu. – „Ein Regentropfen, hier, zu dieser Zeit? – Ich bin übrigens eine Schneeflocke.“ – Oh, Paulchen staunte. Noch nie hatte er eine Schneeflocke gesehen. Clara war ungeduldig. Sie wollte raus, raus in den Schnee. Paulchen war entsetzt. Nein, in den Schnee wollte er auf keinen Fall. Der war nass und weiß und einfach nur doof. Aber Clara war einfach nicht davon abzubringen. Sie zerrte so lange an ihm, bis er nachgab und mit ihr hinaus vor die Höhle trat. Brrr – war das kalt. Sie kletterte mit ihm auf einen Schneeberg. „Schau“, sagte sie. „Schau nur, wie schön es hier aussieht.“ – „Schön? Was ist denn daran schön? Es ist doch nur Schnee, und alles sieht langweilig weiß aus.“ Clara schaute ihn kopfschüttelnd an, nahm ihn an die Hand und flog mit ihm hoch in die Luft. Paulchen fühlte sich unwohl. Mit den dicken Sachen und den eiskalten Füßen flog es sich nur schwer. Aber als sie hoch in der Luft waren, bekam er vor Staunen den Mund nicht mehr zu. Die Welt war gar nicht langweilig. Weiß war sie schon, aber sie funkelte und glitzerte. Und wenn er genau hinsah, dann konnte er viele tausend Regenbogen erkennen. Hach, war das schön. Doch als er zu den Bäumen schaute, wurde er wieder traurig. Sie sahen wie Gespenster aus. Fragend schaute er sich zu Clara um. „Was ist mit den Bäumen und Blumen passiert? Es sah so schön bunt aus.“ Clara nahm ihn wieder an die Hand und flog mit ihm zum Waldrand. Dort grub sie mit ihren Händen ein kleines Loch in den Schnee. „Sieh“, sagte sie. „da unten, versteckt unter dem Schnee, schlafen die Pflanzen. Sie sammeln neue Kraft. Und im Frühling, wenn die Sonne wärmer scheint, dann kommen sie hervor. Das hast du doch bestimmt schon gesehen.“ Paulchen überlegte. Stimmt, er erinnerte sich an den letzten Frühling. Hmm, wie schön war das gewesen. Vor seinen Augen sah er das Grün der Wiese, und das Rot der Tulpen. Nun war er beruhigt, setzte sich hin und genoss den Schnee und die zarten Sonnenstrahlen. Clara setzte sich neben ihn und freute sich mit ihm. Gemeinsam saßen sie dort, bis die Sonne unterging. Dann ging Paulchen zurück in seine Höhle und Clara zurück zu den anderen Schneeflocken.

Susanne Heinecke

Neues Jahresprogramm der Evangelischen Familienbildung erschienen

Wenn Mutti auspackt

„Familien sollen stark gemacht werden", sagt Petra Drachenberg, Koordinatorin für Familienbildungsarbeit im Kirchenkreis Steglitz. Aus diesem Grund hat sie ein dickes Paket aus Kursen und Terminen geschnürt, das vom Neugeborenen bis zu den Großeltern alle Generationen berücksichtigt. Ein kleiner Höhepunkt wird dabei sicher die Lesung mit Gerlinde Unverzagt sein, Autorin des Buches „Mutti packt aus".

Das neue Jahresprogramm der Evangelischen Familienbildung hält, was der Titel verspricht. Ob Eltern den gegenseitigen Austausch benötigen oder einfach mal etwas für sich tun möchten, ob die Kinder mit den Großeltern kochen oder Jugendliche tanzen, während die Kleinen im Musikgarten erste musikalische Erfahrungen machen: Die Angebote sind pfiffig und breit gefächert. Sie machen Eltern und Kindern Lust, sich anzuschließen, gemeinsam zu lernen, Erfahrungen zu teilen und sich davon bereichern zu lassen. Wer mitmachen möchte, muss nicht lange suchen: Die Broschüre liegt im Gemeindehaus aus oder kann von der Internetseite des Kirchenkreises Steglitz geladen werden: www.kirchenkreis-steglitz.de/familie. Weitere Fragen beantwortet Petra Drachenberg gern unter Tel. (030) 83 90 92 44 oder per Mail: familienbildung@dwstz.de

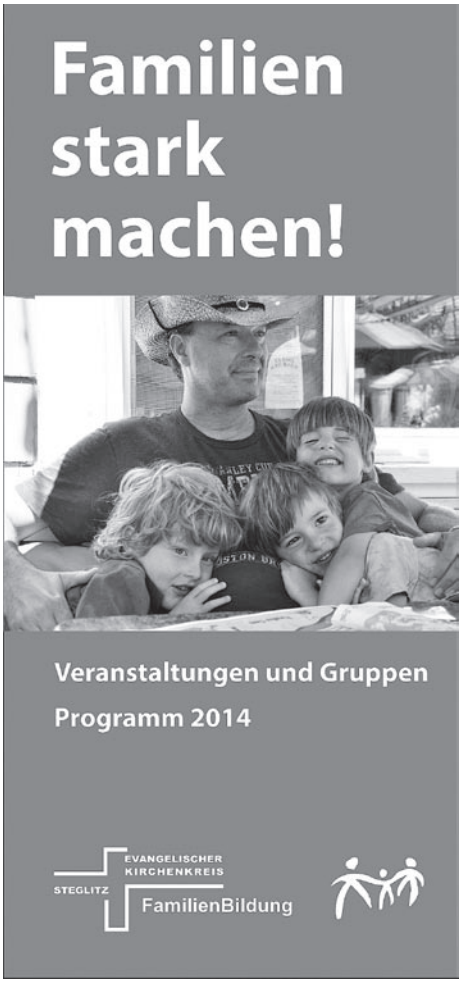
Gemeinsam in die Natur

Ausflüge für Alleinerziehende mit ihren Kindern

Eine neue Reihe für Eltern, die am Sonntag nicht immer allein mit ihrem Kind oder ihren Kindern unterwegs sein möchten. Zusammen mit anderen Familien macht das Unterwegs-Sein mehr Spaß. Die gemeinsamen Ausflüge führen in den Wald und ans Wasser.

Termine: sonntags, 13:00-17:00 Uhr
9. März 2014: Auf in den Grunewald – bitte Picknick mitnehmen
13. April 2014: Besuch des Kinderbauernhofes Pinke-Panke
18. Mai 2014: Besuch der Domäne Dahlem
22. Juni 20 14: Wasser- und Badespaß an der Krummen Lanke
Treffpunkt: 13:00 Uhr am S-Bahnhof Steglitz – vor dem Drogeriemarkt
Kosten: 20,- € pro Familie für vier Sonntage
Information und Anmeldung:
Silvia Bauer, Tel. (030) 55 95 94 32

Kontakt für alle Veranstaltungen
Petra Drachenberg
Koordinatorin für Familienbildung im Kirchenkreis Steglitz
Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin
Mail: familienbildung@dwstz.de
Tel. (030) 83 90 92 44



Angebote für Großeltern und Enkel

Kreativer Museumsbesuch

Großeltern und Enkel entdecken Kunst

Vor hundert Jahren malten, zeichneten und druckten die jungen Brücke-Künstler Bilder mit leuchtenden Farben und schnellem Strich. Was erzählen uns diese Werke, und was gibt es dort alles zu entdecken? Großeltern und ihre Enkel betrachten die Kunstwerke gemeinsam und lassen die Lieblingswerke durch kreatives Gestalten lebendig werden.

Termin: Sonnabend, 22.02.2014, 11:15–13:15 Uhr

Kosten: 13,- € plus Eintritt (3,- €/Rentner, 5,- €/Erwachsene, Kinder frei)

Treffpunkt: Brücke Museum, Bussardsteig 9, 14195 Berlin

Anmeldung bei Sabine Plümer, Tel. (030) 83 90 92 29, Mail: pluemer@dwstz.de

Heilige Briefe aus der Ferne

Gemeinsamer Museumsbesuch für Großeltern und Enkel oder Eltern und Kinder.

Heilige, ob wir sie so nennen oder nicht, sind Menschen, deren Lebenszeugnis wichtig und oft zur Richtschnur des eigenen Gewissens geworden ist. Sie sind nicht allein ein katholisches Thema, alle Christen bekennen sich zur „Gemeinschaft der Heiligen". Vor allem die Kunst hat ihre Lebensgeschichten unvergesslich aufbewahrt. Während dieser Führung unter der Leitung von Pfarrer Helmut Ruppel werden die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen die unterschiedlichen Attribute und Darstellungsformen der Heiligen entdecken.

Termin: Sonnabend, 15.03.2014, 11:00–12:30 Uhr

Treffpunkt: Gemäldegalerie, Kulturforum, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Kosten: Museumseintritt (8,- €/Erwachsene, Kinder frei)

Anmeldung bei Sabine Plümer, Tel. (030) 83 90 92 29, Mail: pluemer@dwstz.de

Küchen der Welt

Großeltern und Enkel kochen gemeinsam

Unter fachlicher Anleitung von Anita Thomas bereitet jeweils ein Kochduo, bestehend aus einem Erwachsenen und einem Kind, etwas Leckeres und Gesundes zu. Die „Ergebnisse" werden anschließend gemeinsam verzehrt.

Termin: Sonnabend, 29.03.2014, 10:00–14:00 Uhr

Ort: Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin

Kosten: 12,50 €o pro Paar plus 9,- € Lebensmittelumlage

Anmeldung bei Sabine Plümer Tel. (030) 83 90 92 29, Mail: pluemer@dwstz.de

Informationen und Anmeldung zu allen Veranstaltungen bei Sabine Plümer:
Beratung für die Arbeit mit älteren Menschen im Kirchenkreis Steglitz
Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin

Tel: (030) 83 90 92 29, Mail: pluemer@dwstz.de

Malermeister
Christian Riedlbauer
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Kleinaufträge · Möbelrücken · Seniorenservice
Telefon 773 46 05

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz
Hahn
- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.
Hahn Bestattungen
Tag und Nacht **75 11 0 11**
Filiale Lichterfelde: Oberhofer Weg 5, 12209 Berlin

KRANKENGYMNASTIK Angela Herm
☎ **793 93 94**

Bobath f. Erw.
Manuelle Therapie
Cyriax, Akupressur
Lymphdrainage
Schlingentisch
Heißluft, Massage
Elektrotherapie
Ultraschall
Hausbehandlungen
Ärztehaus Albrechtstraße 36A, 12167 Berlin

Markus-Apotheke Steglitz
Ursula Stegmaier
Albrechtstraße 51 · 12167 Berlin
Telefon 795 81 30 · Fax 796 19 48

Peschke
Optik
„Brillen nur aus Meisterhand“
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr
Kundenparkplatz
Albrechtstraße 71-72
12167 Berlin
Telefon 795 65 27

Glaserei Seeger & Sohn GmbH
Verglasungen jeder Art
Spiegelmontagen, Bildeinrahmungen
Abrechnung auch über Ihre Versicherung
Stindestraße 17, 12167 Berlin
Telefon 791 17 88 Telefax 795 72 24

... eine würdevolle Bestattung muß nicht teuer sein
Tag und Nacht
☎
796 40 88
NOWACZYK
Bestattungen
12167 Berlin
Albrechtstraße 56
Ecke
Siemensstraße

JGS. RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
Telefon 0700 JGS RECHT – Telefax 0700 JGS RA FAX
Internet: www.jgsworld.de und www.jurimediate.de
E-mail: jgs@jgsworld.de
Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Rechtsanwalt Dennis Dietel
Rechtsanwältin Christina Freitag-Maroldt – Rechtsanwalt Dr. Jürgen Gehb
Rechtsanwältin Beate-Christina Meyer – Rechtsanwältin Martina Schumacher
Forum Zehlendorf am S-Bahnhof – Teltower Damm 35 –14169 Berlin
Telefon (030) 816 853 0 – Telefax (030) 816 853 19
Forderungsinkasso – Mediation – Prozessvertretung
Rechtsberatung – Steuerberatung – Vermögensnachfolge
JURIMEDIATE

Treupl & Co.
Bestattungen
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza „Marienfelder Tor“
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!

BRIGITTEN-APOTHEKE

Matin Sadeghi
Steglitzer Damm 29
12169 Berlin-Steglitz
Tel. 79 65 800 Fax 79 40 38 46
www.brigitten-apotheke.de

Bestattungshaus Friedrich
Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere Zuverlässigkeit, unsere sachkundige, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.
12169 Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 63
796 57 06 *(721 78 82 privat)*
Bestattungsvorsorge-Versicherungen
Auf Wunsch Hausbesuch

Diakonie-Station Steglitz

Albrechtstraße 82 · 12167 Berlin · Tel. 79 47 33-0
www.diakonie-steglitz.de · info@diakonie-steglitz.de

Wir ermöglichen Ihnen, zuhause selbständig zu leben, solange Sie es möchten!

Und wenn Sie nicht mehr möchten oder können, sind wir ebenfalls für Sie da! Auch für Ihre individuelle Situation finden wir Lösungen! Finanzierung über Pflegekasse möglich

Mobilitätshilfsdienste
Steglitz 79 47 31 30
Zehlendorf 25 000 89 25
Tempelhof 30 83 06 16
Begleit-, Abhol- und Bringedienste für ältere und behinderte Menschen

Café MARKUS bietet an:
diverse Gruppenangebote, z.B. gemeinsamer Mittagstisch, Gedächtnistraining, Sturzprophylaxe
Albrechtstr. 81 gegenüber dem Stadtpark

Unsere Leistungen:
- Hauskrankenpflege
- Hauhaltspflege
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Pflegeberatung
- Leben in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Hausnotruf-Vermittlung **794 733 0**

Tagespflege im Lutherstift
in unserer kleinen Einrichtung mit Garten betreuen wir mit viel Herzlichkeit und Schwung demenzerkrankte Senioren.
Frau Plonka, **766 87 89 06**

Wohnen im Lutherstift
Vollstationäre Pflege in liebe- und würdevoller Umgebung
Frau Gabel, **766 87 89 00**
Lutherstr. 7 in Berlin-Steglitz

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus

Wohnen und Pflege im Alter

www.bvrf.de

BERATUNG UND HILFE FÜR SPÄTAUSSIEDLER UND RUSSISCH SPRECHENDE MIGRANTEN ZU DEN VERSCHIEDEN FRAGEN DES LEBENS IN DEUTSCHLAND

Tel. 521 22 53
Mobil 0172 – 323 75 00
michael-zwilling@t-online.de
MICHAEL ZWILLING * МИХАЭЛЬ ЦВИЛЛИНГ

КОНСУЛЬТАЦИИ И ПОМОЩЬ ПОЗДНИМ ПЕРЕСЕЛЕНЦАМ И РУССКОГОВОРЯЩИМ МИГРАНТАМ ПО РАЗЛИЧНЫМ ВОПРОСАМ ЖИЗНИ В ГЕРМАНИИ

S A W A L
Rechtsanwälte & Notar

Grundstücksverträge | Testamentgestaltung
Patientenverfügungen

Joachimstaler Str. 24 | 10719 Berlin
Telefon 030 889275-55 | www.ra-sawal.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Sie erreichen 6.300 Haushalte in Ihrer Umgebung

Anfragen an Sigrid Schönfelder, info@markus-gemeinde.de

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Geschäftsstelle:
Hindenburgdamm 101, 12203 Berlin
Frau Kindler Tel. 83 90 92 40
Herr Philipp Tel. 83 90 92 43

■ **Soziale Beratung**
Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin
Tel. 771 09 72
Sprechstunden: Di 9-12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

■ **Pflegestützpunkt**
Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin
Tel. 76 90 26 - 00/01
Sprechstunden: Di 9-15, Do 12-18 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Umfassende Informationen über unsere Einrichtungen und Beratungsangebote finden Sie auf unserer Internet-Seite **www.dwstz.de**

Betten-Anthon
Qualität seit 85 Jahren

2 Etagen für Ihren gesunden Schlaf!

- Holz-, Metall-, Messing-, Design-Betten
- Bettkastenbetten, Liegen, Seniorenbetten, Heimpflegebetten
- Polsterbetten, Schranksysteme, Schränke, Schrankklappbetten, Schlafsofas, Aufarbeitung von Polsterkissen
- Pflegebettrahmen/Pflegebetten/Pflegebetteneinsatz
- Wandklappbetten, Querklappbetten, Schrankklappbettmatratzen
- Naturlatexmatratzen, viscoelastische Matratzen
- Kaltschaum-, Taschenfederkern-, Federkern-Matratzen
- Matratzen und Lattenroste (auch motorisch verstellbar)
- Bettwäsche, Daunen- und Wolldecken
- Bettfedern und Daunen, Füllung in Ihrem Beisein
- Bei Neukauf: Abholung Ihrer alten Matratzen und Roste
- Bettfedernreinigung im Hause

Wir fertigen 3-teilige Matratzen/Wandklappbettmatratzen

Großes Schlafsofa-Studio, ständig über 20 Schlafsofas in der Ausstellung.

0% Finanzierung

Geschultes Fachpersonal · Sonderanfertigungen
Hausbesuche · Eigener Tischlermeister · Behindertenberatung

Siemensstraße 14 · 12247 Berlin-Lankwitz
Telefon 030/782 13 82 · Fax 030/781 66 35
KOSTENLOSE KUNDENPARKPLÄTZE
www.betten-anthon.de · e-mail: betten-anthon@t-online.de

Unsere Gottesdienste

02.02.	11.00	Rendezvous	Markuskirche	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
4.So. nach Epiphanias				
09.02.	11.00	Abendmahl		Pfr. Wolfram Bürger
Letzter Sonntag nach Epiphanias				
16.02	11.00			Christian Stiller
3. So. vor der Passionszeit: Septuagesimae				
23.02.	11.00	mit Kantorei		Pfr. i.R. Friedrich Gülzow
2. So. vor der Passionszeit Sexagesimae				
02.03.	11.00	Rendezvous und Gospelfriends		Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
So. vor der Passionszeit: Estomihi				
07.03.	19.00	**Weltgebetstag**	**Ev. Freikirche Gemeinde Bethel** Schillerstraße 26, 12207 BLN-Lichterfelde Ost	
09.03.	11.00	Familiengottesdienst		Pfr. Wolfram Bürger
Invocavit				
16.03.	11.00	Abendmahl		Pfr. Wolfram Bürger
2. So. der Passionszeit: Reminiscere				
23.03.	11.00	mit Kantorei		Pfn. Dr. Katrin Rudolph
3. So. der Passionszeit: Okuli				
30.03.	11.00			Ulrich Mattisseck
4. So. der Passionszeit: Lätare				
30.03.	**18.00**	**Thomasmesse**		Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team

An Terminen mit dem Löwenkopf findet parallel ein Kindergottesdienst statt.

Veranstaltungen

Übersicht Februar/März 2014

Veranstaltungsort ist, wenn nicht anders angegeben, im Gemeindehaus. Ausführliche Informationen in den Beiträgen im Heft.

FEBRUAR

Di, 04. Feb. 19.00–20.30 *Bibel teilen*
Bodo Gotthardt und Katrin Rudolph, Kapelle

Mi, 05. Feb. 10.00–11.00
Gedächtnistraining, Ines Roth, Clubraum

Mo, 10. Feb. 14.30–16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

Mi, 12. Feb. 18.30
Junge Gemeinde Gesprächsabend
Gott – ine Realität? Verschiedene Möglichkeiten, Gott zu sehen.
Katrin Rudolph, Jugendetage

Di, 18. Feb. 19.00–21.00
Theologischer Lesekreis,
Wolfram Bürger und Katrin Rudolph, Kapelle

Mi, 19. Feb. 18.30
Junge Gemeinde Gesprächsabend
Gott – eine Realität?
Katrin Rudolph, Jugendetage

Mi, 19. Feb. 19.00–21.00
Frauenstammtisch, Jutta Dahlke, Clubraum

Fr, 21. Feb. 18.00–20.00
R-A-U-M für berufstätige SingleFrauen,
Inken Fischer, Judith Schwarz, Clubraum

Sa, 22. Feb.15.00–18.00
Jugendbasar,
siehe gesonderter Aushang, Gemeindehaus

Mo, 24. Feb. 14.30–16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

Di, 25. Feb. 15.00–17.00
Seniorentreff, Monika Plank, Clubraum

Di, 25. Feb. 16.00
Berliner Puppenspieler, Gemeindesaal

Di, 25. Feb. 19.00–20.30
Reisebericht USA, Bürger, Kapelle

Mi, 26. Feb. 18.30
Junge Gemeinde Gesprächsabend
Gott – eine Realität?
Katrin Rudolph, Jugendetage

Do, 27. Feb.
Gemeinde unterwegs, siehe gesonderter Aushang Info unter 796 83 83, Jutta Dahlke

MÄRZ

Di, 04. Mrz. 19.00–20.30 *Bibel teilen*
Bodo Gotthardt und Katrin Rudolph, Kapelle

Mi, 05. Mrz. 10.00–11.00
Gedächtnistraining, Ines Roth, Clubraum

Sa, 08. Mrz.
Kinderbibeltag, siehe gesonderten Aushang, Wolfram Bürger, Kirche

Mo, 10. Mrz. 14.30–16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

Mi, 12. Mrz. 19.00–21.00
Frauenstammtisch, Jutta Dahlke, Clubraum

So, 16. Mrz. 17.00
Konzert des A-cappella Ensembles,
„Die Ohrwürmer e.V.", Gemeindesaal

Di, 18. Mrz. 19.00–21.00
Theologischer Lesekreis
Wolfram Bürger und Katrin Rudolph, Kapelle

Do, 20. Mrz.
Gemeinde unterwegs,siehe gesonderter Aushang, Info unter 796 83 83, Jutta Dahlke

Fr, 21. Mrz. 18.00–20.00
R-A-U-M für berufstätige SingleFrauen,
Inken Fischer und Judith Schwarz, Clubraum

So, 23. Mrz. 17.00
Konzert des A-cappella Ensembles,
„Die Ohrwürmer e.V.", Gemeindesaal

Mo, 24. Mrz. 14.30–16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

Di, 25. Mrz. 15.00–17.00
Seniorentreff, Monika Plank, Clubraum

Sa, 29. Mrz. 15.00–18.00
Babybasar, siehe gesonderter Aushang
Susanne Hahn, Gemeindehaus

Geburtstagscafé auf Einladung
ab Januar alle 2 Monate jeden letzten Mittwoch im Monat

Mit Gottes Segen

Taufen

Emma Sinell, Albrechtstr.
Hugo Sinell, Albrechtstr.
Barbara Otto, Elisenstr.

Erwachsenen-Konfirmation

Maria Zwilling, Albrechtstr.

Bestattungen

Klaus Daubert, 77 Jahre, Libellenstr.

Berta Kallenbach, geb. Gland, 96 Jahre, Klingsorstr.

Hildegard Kirschbaum, geb. Busch, 94 Jahre, Am Fenn

Hans Joachim Schilling, 76 Jahre, Neuhaus an der Pegnitz

Margarete Herzog, geb. Tietze, 99 Jahre, Lutherstr.

Hanna Kostrewa, geb. Rudel, 90 Jahre, Halskestr.

Gertraud Jäschke, geb. Risse, 100 Jahre, Albrechtstr.

Sonja Zacharias, geb. Beutling, 90 Jahre, Brückenstr.

Vom „Markusplatz“ zum „Markusgarten“?

In den vergangenen Jahren gab es in Presse, Funk und Fernsehen unter Überschriften wie „urban gardening“, „essbare Stadt“ oder „interkulturelle Gärten“ eine ganze Reihe von Berichten über einen offenbar internationalen Trend zur Um- und Neugestaltung des öffentlichen Raums, vornehmlich des öffentlichen Grüns. In vielen Klein- und Großstädten entstehen jenseits der großen Parkanlagen kleine Nachbarschaftsgärten, werden Baumscheiben bepflanzt und versiegelte Brachflächen in Hochbeeten begärtnert, es wird schöner und vielfältiger - und vor allem: Kommunikation und nachbarschaftliches Miteinander gedeihen prächtig.

Inspiriert durch derartige Berichte kam uns die Idee, dass auch unserem Markusplatz eine Verschönerungs-Kur gut zu Gesicht stehen könnte.

Als Anwohner des „Markus-Kiezes“ schätzen wir uns glücklich, einen so schönen Platz direkt vor unserer Haustür zu haben, aber er hat in den letzten Jahren doch etliches von seinem Charme und seiner Schönheit eingebüßt, und wir haben Sorge, dass dieser Prozess voranschreitet, wenn wir uns nicht kümmern.

Aus Kostengründen wurden die Rosenbeete mit Rasen eingesät, der repräsentative Springbrunnen ist defekt und besprüht und erfüllt seine Funktion schon lange nicht mehr. Die Parkbänke sind in einem Zustand, der nicht wirklich zum Verweilen einlädt. Die Spielwiese jenseits des Zauns kann trotz der vom Bezirksamt aufgestellten Schilder kaum bespielt werden, weil es noch immer Hundebesitzer gibt, die dort ihre Lieblinge „gassi“ führen. Dies alles möchten wir gern ändern!

Die große Beteiligung an der vom Tagesspiegel und der BSR ins Leben gerufenen Reinigungsaktion „Saubere Sache“ im September hat deutlich gemacht, dass der Platz und seine Umgebung vielen von uns Anwohnern am Herzen liegen. Wir würden gern noch ein paar Schritte weiter gehen und das Bezirksamt aktiv dabei unterstützen, den Markusplatz wieder zu einem Ort machen, an dem man sich zu jeder Tageszeit gern aufhält.

Unsere Vorstellungen sind noch „im Werden“, aber erste Kontakte zum Bezirksamt und zur „Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf“ sind geknüpft, und wir hoffen, dass sich einige unserer Wünsche bereits 2014 umsetzen lassen.

Parallel zur Intensivierung unserer Kontakte zum Bezirksamt möchten wir unser Anliegen mit möglichst vielen Anwohnern des Markusplatzes besprechen: vielleicht stoßen nicht alle unsere Wünsche auf Zustimmung, vielleicht gibt es bessere oder weitergehende Vorschläge oder konkrete Ideen, wie man der Realisierung einen Schritt näher kommen kann.

Hier sind einige der Ideen und Wünsche, mit denen wir hoffen, den Markusplatz zu einem Ort nachbarschaftlichen Miteinanders zu machen, und die wir gern bei einem ersten Treffen mit anderen Anwohnern besprechen würden:

• Die Beete sollten wieder mit Blumen bepflanzt werden.

• Der Brunnen, das eigentliche Kernstück des Platzes, sollte repariert und wieder in Betrieb genommen werden. Ebenso sollte auch die Pumpe in der Heinrich-Seidel Straße im Sommer wieder Wasser spenden und damit den Spielplatz attraktiver machen.

• Um den Platz möglichst schnell ansehnlicher zu gestalten, wollen wir das Graffiti vom Brunnen und den Bänken entfernen. Um den Platz dauerhaft sauberer zu halten, sind v.a. im Spielplatzbereich mehr – und krähensichere – Papierkörbe nötig.

• Schön wäre es, wenn an den Rändern des Platzes – also im Spielplatzbereich, entlang der Büsche in der Karl-Stieler- und der Liliencronstraße sowie entlang des Gehwegs an der Kirche z.B. auch Johannis- und Stachelbeersträucher wachsen könnten, von denen man im Vorbeigehen ab und an naschen könnte.

• Der Platz vor der Markuskirche könnte eine Kräuterspirale beherbergen, aus der man sich bedienen kann.

• In der Karl-Stieler Straße könnte, schräg gegenüber des Cafés „Bei Mutti“, eine wetterfeste „Bücherboxx“ stehen, in der sich nach dem Motto „Bring ein Buch, nimm ein Buch, lies ein Buch“ interessante Lektüre finden lässt. (Die Kontakte sind bereits geknüpft)

• Gern hätten wir neben den traditionellen Bänken wetterfeste Tische und Stühle, an denen sich – wie im Britzer Garten - Familien und Freunde zu unterschiedlichen Aktivitäten zusammensetzen können. Dies ist v.a. für diejenigen von uns wichtig, die weder einen Balkon noch einen eigenen Garten haben, aber im Sommer trotzdem gern einige Mahlzeiten im Freien einnehmen möchten.

Freundlicherweise hat uns die Markusgemeinde nicht nur in diesem Markus-Boten Platz für unseren kleinen „Aufruf“ zur Verfügung gestellt: wir können auch ein erstes Nachbarschaftstreffen in der Kapelle der Gemeinde durchführen – herzlichen Dank!

Herzliche Einladung zum Nachbarschaftstreffen „Markusgarten“

Termin: Freitag, 14. März, 18:30 Uhr

Ort: Kapelle der Markuskirche, Karl-Stieler-Straße 8a, 12167 Berlin

Für die Initiative:
Elke und Helmut Lübbeke,
Heinrich-Seidel-Str. 4, 12167 Berlin
Veronika und Wolfgang Rettig,
Heinrich-Seidel-Str. 4, 12167 Berlin

Kontakt:
Lübbeke, Tel. 796 08 63,
E-Mail: helmut.luebbeke@t-online.de

Wer ist wo und wann zu sprechen?

Vorsitzende des Gemeindekirchenrats
Uta Scholian 796 42 36

Küsterei und Verwaltung **Tel. 794 706-0**
Albrechtstraße 81a, **Fax 794 706-20**
12167 Berlin
Küsterinnen Bettina Schmaling, Inken Fischer

Mo, Do, 9-12 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 10-12 Uhr

Ehrenamtliche: Christa Pirwaß, Rita Kaya
info@markus-gemeinde.de

Wolfram Bürger, Pfarrer 794 706-31
geschäftsführender Pfarrer
Albrechtstraße 82, 12167 Berlin

Dr. Katrin Rudolph, Pfarrerin 794 706-27
Albrechtstraße 81, 12167 Berlin

Friedemann Gottschick, Kantor und Organist
Albrechtstraße 82, 12167 Berlin 794 706-34

Susanne Hahn, Familienbildung 794 706-26
Sprechzeiten: Di 10-14 Uhr

Tobias Ziebell, Jugendarbeit
Sprechzeiten nach Vereinbarung 794 706-25

Seniorenarbeit
Geburtstagscafé und Besuchsdienst
nach tel. Vereinbarung 794 706-33

Beratung zu speziellen Familienfragen
Gertrude Staeck
Soziale Beratung in Familienfragen,
Termin über Küsterei vereinbaren

Raumvergabe
Hans Plank 795 9559
h.plank@t-online.de

Liliencronstraße 15 Tel. 797 834 20

Kindertagesstätte Liliencronstraße 15
Leitung: Edeltraud Flindt 797 834 20
Sprechstunde: Do 11–12, 16–17 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
kita@markus-gemeinde.de

Albrechtstraße 81a Tel. 794 706-0

Angebote für Kinder

Mutter-Vater-Kind-Gruppen
Mo. (Sabine Schwarze) 10.00–11.30 Uhr
Mi. (Brigitte Hoffmann) 10.00–11.30 Uhr
16.00–17.30 Uhr
Do. (Susanne Hahn) 10.00–11.30 Uhr

Markus-Kids, 1.-4. Klasse Do. 15–16 Uhr

Pekip Gruppen
Do. (Sigrid John) 9.30–11.00 Uhr
Do. 11.15–12.45 Uhr
Fr. 9.30–11.00 Uhr
Fr. 11.15–12.45 Uhr

Musikalische Früherziehung Di. 10–10.45 Uhr
in Englisch (Tayo Onutor) und 16–16.45 Uhr

Albrechtstraße 81a Tel. 794 706-0

Angebote für Erwachsene

Bibelstunde Wolfram Bürger Mi. 15 Uhr

Bibel teilen Katrin Rudolph, Bodo Gotthard
(Kapelle) erster Di. im Monat Di. 19–20.30 Uhr

Kantorei der Markuskirche
Friedemann Gottschick Mo. 19.30–21.30 Uhr

Rendez-Vous im Gottesdienst
Uta Scholian, 7964236

Bücherstube Helga Reißner Di. 14–17 Uhr

Basar-Bastelkreis für Frauen
Ingrid Pohlent Di. 19–21 Uhr

Eltern-Stammtisch
jeden 3. Di. im Monat 20 Uhr

Frauen-Stammtisch Susanne Hahn
Termine siehe Veranstaltungskalender 19 Uhr

Seniorentreff Monika Plank
jeden letzten Di. im Monat 15–17 Uhr

Gymnastik Mo. 10–11 Uhr

Bauchtanz in Markus in der Jugendetage
Frauen mit Bauchtanzerfahrung Mo. 17.30 Uhr
Anfängerinnen Mo. 16.30 Uhr
Sabine Ludewig Tel. 8111207

Nordic-Walking Treff Foyer Gemeindehaus,
Susanne Hahn Mi. 13–14.15 Uhr

Wandergruppe, Infos Lucie Meyer 796 63 22

Atem, Bewegung, Entspannung
für Frauen Mo. + Mi. 18.15–19.45 Uhr
Rita Ulrich, 855 35 89

Gedächtnistraining
jeden 1. Mi. im Monat 10–11 Uhr

Treffpunkt Gemeinde unterwegs
Jutta Dahlke, Termine siehe Aushang
oder tel. erfragen 796 83 83

Arbeitsgruppe Stolpersteine (für alle)
Günter-Henning Tarun, 796 33 48

Besuchsdienstgruppe Gisela Scholian
(Helfertreffen) **12.02., 12.03.** Mi. 10–11.30 Uhr

Spielenachmittag für Erwachsene
jeden 2. und 4. Mo. im Monat 14.30 - 16.30 Uhr
Angelika Alt, 796 34 89 (abends)

R-A-U-M Inken Fischer, Judith Schwarz
Jeden 3. Freitag im Monat 794 706-0

Angebote für Jugendliche

Junge Gemeinde Di. 18–21 Uhr
(planen von Aktionen, Spiele, Musik)

KonfirmandenZeit Di. 16.30–18.00 Uhr
Teestube für Konfis

Junge Gemeinde Themenabende
siehe Homepage

Sport ohne Stress Mi. ab 19 Uhr
Turnhalle der Ev. Schule, Beymestraße 3–4

The Gospel Friends Gospelchor, Gemeindesaal
Antje Ruhbaum Do. 19.00–21.00 Uhr
info: 855 42 67 oder www.the-gospel-friends.de

Sie finden uns im Internet unter:

www.markus-gemeinde.de

E-mail: info@markus-gemeinde.de

Kontonummer:
Für alle Markus-Gemeindebelange:
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Süd-West
Ev. Darlehensgenossenschaft Berlin (EDG)
Kontonummer 47 087 068 | BLZ 210 60 237

IBAN: DE30 2106 0237 0047 0870 68
BIC: GENODEF1EDG
Bitte immer Verwendungszweck angeben.

Bücherstube im Gemeindehaus

jeden Dienstag 14–17 Uhr. Der Verkaufserlös fließt der Markus-Gemeinde zu und unterstützt somit unsere kirchliche Arbeit.

Offene Kirche
Karl-Stieler-Str. 8a
jeden Samstag von
10 – 12 Uhr

Dringend

Zeitungsausträger/innen gesucht

bitte melden bei Johanna Hoffmann Tel. 817 11 57
E-Mail: TrauJo@gmx.de

Freundeskreis Markuskirche e.V.
Spenden zugunsten der Markuskirche über den Freundeskreis:

Freundeskreis Markuskirche e.V.
DE14 1001 0010 0082 6701 02
BIC: PBNKDEFFXXX

Impressum
Herausgeber:
Der Gemeindekirchenrat der Ev. Markus-Kirchengemeinde Berlin-Steglitz,
Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin.
oeffentlichkeitsarbeit@markus-gemeinde.de
Redaktion: Dr. Katrin Rudolph, Jutta Dahlke, Kirstin Feuerherm, Johanna Hoffmann, Sebastian Hoffmann, Hans Joachim Neumann, Jens-Peter Wilcke, Michael Zwilling
Auflage: 5.700,
Druck:
www.gemeindebriefdruckerei.de
Satz und Layout:
Urte von Bremen, Wissens-Design,
www.wissens-design.com

Redaktionsschluss für die 2. Ausgabe April/Mai 2014 ist am 9.3.2014